

Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 - 17 Uhr, Donnerstag 11 - 16.30 Uhr, ●

Freitags 9 - 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

Konten der Kirchgemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: www.bergkirche-seiffen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 18. März, 13 - 16.30 Uhr

Bergstraße 11

09548 Deutschneudorf

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Pfarrer Michael Harzer

Gemeindepädagogin Corina Harzer

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Email: michael-harzer@web.de

Kantorin Claudia Eckhardt - Tel. 037362/8484

Email: kg.seiffen@evlks.de

Jeder Glockenschlog

E jeder Glockenschlog sogt en: E jeder Tog
fängt a un gieht vürbei, un äner von dan Togn
werd mol der letzte sei.

Drüm, Mensch, bie fei gescheit
un nütz' de Tog, de Zeit!
Nütz jede Stund' gut aus!
Mach aus de'n Labn ewos,
wos Zwack un Wart hot, draus!

Lab nich für dich allaa!

Tu aah ne annern sah' !

Deck zu un tu vergabn !

Un glaab an dan, dar sat:

Ich gab dir 's ew'ge Labn! (Karl Hans Pollmer, 1911 - 1986)



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



Kirchenbote

*Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen
mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel*

März 2025



Christus besucht die Kranken (Ausschnitt)
Aquarell (um 1878) von Karl Gottlob Schönherr (1824 - 1906)

Jahreslosung 2025:

Prüft alles und behaltet das Gute! 1. Thess. 5, 21

***Herzliche Einladung zu unserer Bibelwoche
vom 24. - 30.03. in unseren drei Kirchen!***

Gedanken zu Titelbild

Liebe Leser unseres Kirchenboten, unsere diesjährige Bibelwoche führt uns die sieben Wunder Jesu vor Augen, die uns Johannes in seinem Evangelium berichtet. Eines davon sehen wir, von Karl Gottlob Schönherr (1824 – 1906), dem aus Lengfeld stammenden Maler auf unserem Titel dargestellt.



Es zeigt die Geschichte aus Joh. 5, 1 – 18, die uns von einem bedauernswerten Mann berichtet: Seit 38 Jahren ist er gelähmt. Mit vielen anderen Kranken liegt er in einer der fünf Säulenhallen des Teiches Bethesda in Jerusalem und wartet auf ein Wunder, das aufgeklärte Menschen glatt als Aberglauben abtun würden: Es wird nämlich gesagt, dass ab und an ein Engel das Wasser des Teiches berührt. Wer dann als erstes zum Wasser gelangt, der ist von seiner Krankheit geheilt.

Eines Sabbats kommt Jesus zu diesem Teich Bethesda, sieht den Kranken liegen und erfährt, dass er schon so lange krank ist. Jesus stellt ihm eine Frage, die uns erstaunen lässt: „Willst du gesund werden?“ Ja, welcher Kranke will das nicht! Es sei denn, man hat sich so an die Krankheit gewöhnt, dass man in gar keinem anderen Schema mehr denken kann. Und nun überrascht auch die Antwort des Kranken: „Ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt und ich selber bin zu langsam, es ist immer schon vor mir einer, dem die heilende Kraft des Wassers zu Gute kommt!“ – Das klingt ein bisschen nach Zwei-Klassen-Medizin, bei der dem schon so lange Kranken aber die Privatpatientenhilfe nicht offen steht. – Doch dann reicht ein kurzer Satz Jesu: „Steh auf, nimm dein Bett und geh hin!“ und der Kranke kann nach 38 Jahren wieder laufen und sein Bett nach Hause tragen – und das am Sabbat. Das bringt ihm auch gleich noch Konflikte, lässt ihn dann aber auf einem kleinen Umweg noch erkennen, dass es Jesus ist, der ihn geheilt hat.

Karl Gottlob Schönherr übersetzt diese Geschichte in seine Zeit. Da sind im Bild Diakonissen zu sehen, die sich um die Kranken kümmern. Wenn wir heute diese Geschichte malen müssten, wären vielleicht Dr. Schneider oder ein anderer Arzt mit dabei, die Schwestern unserer Diakonie-Station oder Rettungskräfte. Immer aber, wenn Menschen Heilung ihrer Krankheit oder Linderung ihrer Beschwerden erfahren, da ist letztlich Jesus selbst am Werk. Da dürfen wir, wie damals der Geheilte am Teich Bethesda etwas von Gottes Herrlichkeit erkennen. Davon zu berichten, ist ja das Anliegen des Evangelisten Johannes. „Wir sahen seine Herrlichkeit.“ (Joh. 1, 14), so lautet ja sein Bekenntnis.

Möge auch Dir und mir das auf unserem Weg immer wieder geschenkt sein!

Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer im Namen aller Kirchvorsteher und Mitarbeiter

Wort an die Gemeinde

Liebe Leser unseres Kirchenboten in Nah und Fern, wie immer möchte ich hier auf einige Dinge hinweisen, die in diesem Monat anstehen bzw. die uns im Pfarramt bzw. im Kirchenvorstand beschäftigen:

Einige haben uns gefragt, warum es im Februar kein Konzert der jungen Saxophonisten gegeben hat. Das liegt daran, dass auch die Musikschule im Norden zu wenig junge Leute hat, die ein Instrument erlernen wollen. Schade!

1. Wie jedes Jahr am ersten Freitag im März sind wir zum Gottesdienst zum **Weltgebetstag** eingeladen. Dazu treffen wir uns um 17 Uhr in unserer Seiffener Bergkirche. Diesmal haben die Gottesdienstordnung Frauen von den Cookinseln vorbereitet.



2. Nachdem sich zur Allianzgebetswoche im Januar mehr Besucher als sonst rufen ließen, darf ich nun auch ganz herzlich zur diesjährigen **Bibelwoche vom 24. – 30.03.** einladen. Ich finde es sehr hilfreich, tiefer in ein biblisches Buch einzudringen. Nebenbei bietet es die Möglichkeit, auch mal andere Pfarrer und Prediger kennenzulernen.



3. **Einige Termine im Jahr 2025:**

- Karfreitag, 18.04., 14.30 Uhr Passionsmusik nach Markus für Chor, Sprecher und Instrumente, nach Motiven von J.S. Bach von Claudia Eckhardt

- Ostersonntag, 20.04. 6 Uhr Osternacht in Deutschneudorf und 10 Uhr Osterspiel in Seiffen

- 27.04., 10 Uhr Konfirmation in Deutschneudorf

- 11.05., 14 Uhr Konfirmation in Seiffen

- 25.05., 10 Uhr Jubelkonfirmation in Deutschneudorf

- 15.06., 9.30 Uhr Jubelkonfirmation in Seiffen, 14 Uhr in Deutscheinsiedel

- 22.06., Gottesdienst zum 150jährigen Feuerwehrjubiläum

- 28.06. – 30.08. jeden Sonnabend Sommermusiken in Seiffen, am 5. Juli mit Marie Bieber, am 23.08. mit Kreuzchor-Absolventen

- 31.08., Bergandacht in Seiffen

- 04. -07.09. 600jähriges Jubiläum von Deutscheinsiedel

4. Immer wieder gern vergeben wir **Termine für Taufen, Trauungen und Einsegnungen.** Lasst bitte Eure Kinder und Enkel taufen! Lasst Eure Ehen und Eure Ehejubiläen, gern auch Eure runden Geburtstage in unseren Kirchen unter Gottes Segen stellen. Ruft bitte unter 037362/8385 an!

5. Seit letztem Jahr sind wir in der **Vorplanung der Kircheninnenrenovierung** in Seiffen im Jahre 2026. Zu gegebener Zeit gibt es dazu genauere Informationen bei einem Gemeindeabend.

6. Mit dem März-Kirchenboten gehen in diesem Jahr wieder bereits die **Kirchgeldbescheide** in die Häuser. Wir bitten um freundliche Beachtung!



Herzliche Grüße aus dem Pfarrhaus – Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer



Fürbitte

In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:

am 4. Februar **Lisa Brückner** geb. Trautsch aus Marienberg, früher in Seiffen, 88 Jahre

am 7. Februar **Steffen Heidenreich** aus Deutscheinsiedel, von 1998 – 2018, Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Deutscheinsiedel, fast 74 Jahre

am 13. Februar **Helga Beer** geb. Benke aus Seiffen, zuletzt im Heim in Olbernhau, 79 Jahre

am 20. Februar **Frieder Uhlig** aus Seiffen, fast 81 Jahre, lange Jahre Bläser in unserem Posaunenchor und Ansprechpartner der Blaukreuzarbeit, von 1990 – 2008 Kirchvorsteher

Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

(Matth. 28, 20b)

Bibelwoche 2025

„Da berühren sich Himmel und Erde“ die Zeichen Jesu im Johannesevangelium

24. März – Montag

19.30 Bibelwochenabend in Deutschneudorf zu Joh. 2 – „Fröhlich werden“ mit Pfarrer Martin Geisler, Kirchspiel Olbernhau

25. März – Dienstag

19.30 Bibelwochenabend in Seiffen zu Joh. 9 – „Hellsichtig werden“ mit Pfarrer Friedemann Schäfer, Pockau

26. März – Mittwoch

19.30 Bibelwochenabend in Deutscheinsiedel zu Joh. 4, 46 -54 – „Glücklich Werden“ mit Gemeinschaftspastor Uwe Korenke, Marienberg

27. März - Donnerstag

19.30 Uhr Bibelwochenabend in Seiffen zu Joh. 6, 1 – 15 – „Satt werden“

28. März – Freitag

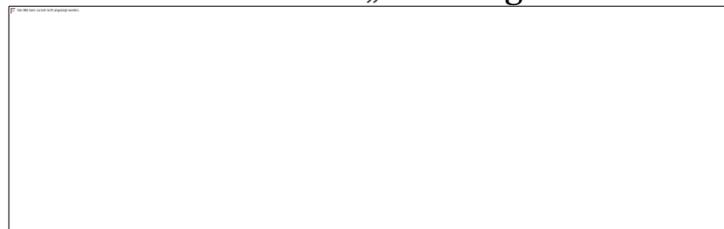
19.30 Bibelwochenabend in Deutschneudorf zu Joh. 5, 1 – 18 „Beweglich werden“ mit stud. theol. Sarah Posch, Seiffen

29. März – Sonnabend

19.30 Uhr Bibelwochenabend in Deutscheinsiedel zu Joh. 6, 16- 21 „Bewahrt werden“ mit Pfarrer Michael Harzer

30. März – Sonntag

In den Gottesdiensten Joh. 11 – „Lebendig werden“



Gern können wir Dich/Sie auch zu den Abenden mit dem Auto abholen. Bitte unter 037362/8385 melden!

Unsere Gottesdienste - März 2025

Monatsspruch für März 2025:

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. 3. Mose 19,33



02. März – Sonntag vor der Passionszeit (Estomihi)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

10.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel



05. März – Aschermittwoch

19.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen



07. März – Weltgebetstag

17.00 Uhr Gottesdienst der Bergkirche Seiffen,

nach einer Ordnung von Frauen von den Cook-Inseln



08. März – Sonnabend

17 Uhr „Leute, an die man sich gern erinnert“

Musik und Bildvortrag zu alten Seiffenern in der Bergkirche

09. März – 1. Passionssonntag (Invokavit)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

10 Uhr Lichtblickgottesdienst in Deutschneudorf



16. März – 2. Passionssonntag (Reminiszer)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Seiffen,

zugl. Sonntagsschule



23. März – 3. Passionssonntag (Okuli)

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

10.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel



30. März – 4. Sonntag der Passionszeit (Lätare)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf



05. April – Sonnabend

17 Uhr Musikalische Andacht in Seiffen

mit Liedern und Arien über das Handwerk

06. April – 5. Sonntag der Passionszeit (Judika)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule



Gemeindeguppen

Frauenkreis Seiffen: Herzliche Einladung zum Weltgebetstags-Gottesdienst am 07.03. um 17 Uhr in der Bergkirche Seiffen

Rentnerkreis Seiffen: Montag, 17. März, 14.15 Uhr im Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutschneudorf: Dienstag, 18.03., 14 Uhr Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutscheinsiedel: Donnerstag, 13.03., 14 Uhr

Bibelstunde Seiffen: mittwochs 19.30 Uhr in der Alten Schule

Bibelstunde Deutscheinsiedel: Mittwoch, 05.03, 19 Uhr Kirche

Blaukreuz-Gruppe Seiffen: Montag, 31. März 19.30 Uhr in der Alten Schule Seiffen- Ansprechpartner: Matthias Ullmann, Hauptstraße 101 – Egon Walther Tel. 0173/6658433

Christenlehre: Seiffen Kl. 1 und 2 - donnerstags 15 – 16 Uhr - Seiffen Kl. 3 und 4 – donnerstags 16 – 17 Uhr, (jeweils im Pfarrhaus) -

Freundeskreis: sonnabends, 16.30 Uhr Pfarrhaus Seiffen

Junge Gemeinde: mittwochs, 18.30 Uhr, Jugendhaus Seiffen

Kurrende: freitags 16 Uhr Pfarrhaus Seiffen

Posaunenchor Seiffen: dienstags 17.30 Uhr Pfarrhaus

Posaunenchor Deutschneudorf: freitags, 19.00 Uhr Pfarrhaus

Kirchenchor Seiffen: dienstags, 19.30 Uhr Alte Schule

Kirchenchor Deutscheinsiedel: montags, 19 Uhr Kirche

Vitamin G: nach Absprache mit Jürgen Einhorn

"Atempause": nach Absprache Gebetskreis Pfarrhaus Neudorf

Herzliche Einladung zum Erzgebirgsabend

Sonnabend, 01. März,
17 und 19.30 Uhr
im Bunten Haus Seiffen

Die Rückschwallner Spielschar mit dem Schwank „Sei bestes Stück“ von Manfred Pollmer



Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten!

Wer etwas mehr erfahren will

– ein kleiner Überblick zum Johannesevangelium

(in Vorbereitung der Bibelwoche)

- das Zeichen des Evangelisten Johannes, der Adler, macht deutlich: Hier geht es um den Blick auf Jesus Christus „von oben“, vom Himmel her

- berühmtes 1. Kapitel: „Am Anfang war das Wort“ – das heißt: Jesus war von Anfang an beim Vater und hat bei der Schöpfung mitgewirkt; Jesus kommt, um der Welt die Herrlichkeit Gottes zu zeigen

- davon berichtet Johannes anhand der 7 Wunder, die er „Zeichen“ nennt, an denen Gottes Herrlichkeit in Jesus zu erkennen ist:

1. **Wasser wird Wein bei der Hochzeit zu Kana** – Joh. 2
2. **Heilung des Sohnes des königlichen Beamten** – Joh. 4
3. **Heilung des Gelähmten** – Joh. 5, 1 – 18,
4. **Speisung der 5000** – Joh. 6, 1 – 15;
5. **Seewandel** – Joh. 6, 16 – 21,
6. **Heilung des Blindgeborenen** – Joh. 9,
7. **Auferweckung des Lazarus Joh. 11**

- Johannes überliefert längere Reden Jesu, die sich um die sieben „Ich-bin-Worte“ drehen (**Brot, Licht, Guter Hirte, Tür, Weg, Auferstehung, Weinstock**)

- Bericht über drei Jahre von Jesu Wirken

- Jesu Leben ganz aus der Sicht Gottes

- sein Leiden führt zur Erhöhung (Kreuz ganz im Licht der Auferstehung)

- Martin Luther liebte das Johannesevangelium und bezeichnete es als das „eine zarte, rechte Hauptevangelium, den anderen dreien weit, weit vorzuziehen und höher zu heben“.

Johannes Engelmann zum 100. Geburtstag

Am 31. Januar durften wir wieder einmal einen 100.

Geburtstag miterleben. Johannes Engelmann, geboren 31. Januar 1925 in Oberheidelberg, durfte seinen Ehrentag bei recht guter Gesundheit feiern. Er spielt bis heute begeistert Schach und Skat, nimmt fleißig an den Gottesdiensten im Heim teil und kann viel aus seinem Leben erzählen, z.B. von der Schulzeit in Oberseiffenbach, der kaufmännischen Lehre, vom Kriegseinsatz in Ostpreußen und der französischen Gefangenschaft, aber auch von der Inhaftierung wegen politischen Widerstands 1953 in Seiffen und dann von vielen Jahren im kaufmännischen Beruf. Seine Lebensweisheit: „Lasst euch nicht von der Politik durcheinanderbringen, sondern lebt im christlichen Glauben.“



In unsrer Sprooche

„Laab verbrenne“ (Wolfram Böhme)

Kam es Frühgahr, Februar, März,
lacht in Gartn schu mei Harz,
denn nu kunnt iech Laab verbrenne,
wie iech's tot vun Voter kenne.
Gros, Gestrüpp im alles Zeich
froßn dann de Flamme gleich.



Garne tot iech Feier machn, Nachbarn hattn nischt ze lachn.
'S stank, als ob se ah de Betten in dr Stub gerächert hätt.
Of dr Lein de Wäsch wie nei nabelt iech gewaltich ei,
dass de Weibsn aufbekehrtn un de Mannsn siech beschwertn.
När de Kinner, die warn fruh, Feier schürn gefiel ne su.
Alle kläne Gung un Mäd hattn an men Feier Fräd,
sterztn in men Gartn rei, stochertn in Haufn nei,
rächtn ah miet Laab zesamm un ernährtn meine Flamm.

Sucht a Gung in Kaller rüm, fand paar Bichsln, dos wor schlimm!
Lack, sinst in de Haar geschmiert, dar in Feier explodiert.
In men Haufn hamlich gleich steckt ar dos verflixte Zeich,
un nooch änen Donnerknall log mei Laab nu iewerall.
Doch dos alles is verbei miet dar Gartnrächerei,
weil dar Qualm aus Laab un Glut unre Luft verpestn tut.
Streng verbutn is es nu, alle Leit hon für mir Ruh,
weil mei Laab nu in dr Luft als Gestank nich mehr verpufft.
Un iech mark, wie se siech frei, miet men Rächern is verbei.
Dass mirsch nich noch Strofgald kost, schicht iech Haufn für Kompost.
Alles Laab werd zammgepadn, of dan Huckl naufgefrackt,
dar dann werklich nooch an Gahr när a winzich's Haifl war.
Su werd aus dan faulign Zeich uner Budn wieder reich.
Dos Ozonluch wächst bal zu, weil iech net mehr rächern tu.

Ja, su ännert siech de Zeit, un mir warn noch ganz gescheit,
machn när, wos hilft un nützt, wos de Umwalt unerstützt.
Wenn iech itz in Gartn bie, denk iech, wor dos Feiern schie!
Huche Flammen, sette Pracht, Raach un Glut bei Tooch un Nacht!
Blies ins Feier noch dr Wind, war iech selich wie a Kind.
Archer, dar siech heit noch reecht, hot sich ower bal gelecht.
Wenn mirsch ah nich passn tut: Dos Verbot is racht un gut.:)

Blick in die Geschichte

Bericht von Pfarrer Viktor Böttcher über die Jahre 1839 – 75 (2)

1875 wurde das Seiffener Kirchendach zum ersten Mal mit Schiefer eingedeckt (statt der bisherigen Holzschindeln). Auch der Turm wurde saniert, mit dem Turmumgang versehen und in die Turmkugel ein neuer Bericht eingelegt. Diesen recht interessanten Bericht geben wir – gekürzt, eingedeutscht, mit Bildern, Anmerkungen und Zwischenüberschriften versehen – in den nächsten Ausgaben des Kirchenboten wieder:

Die Revolten von 1848/49

Das folgende Jahr 1848 führte die zuerst in Frankreich entstandenen inneren politischen Unruhen über den Rhein nach Deutschland herüber. Und so brachte das Jahr 1849 auch uns im lieben Sachsenlande in den schönen Tagen des Monats Mai eine blutige Revolution. Sie steckte zwar die hiesige, meist loyal gesinnte Bevölkerung nicht in verderblicher Weise an, war aber in ihrem nachteiligen Folgen durch Geschäftsstockung und die damit zusammenhängenden Übelstände wohl zu verspüren. Die darauf folgende Zeit der sogenannten Reaktion brachte wieder geordnete Zustände, um deren Herstellung sich besonders Staatsminister von Beust¹ anerkennenswerte Verdienste erwarb.



von Beust

Verwaltungsreform Sachsen um 1855

In der Regierung des Sachsenlandes folgte auf dem allgemein geachteten und geliebten König Friedrich August (1797 – 1854), der auf einer Reise in Tirol bei dem Ort Brennbüschel durch unglücklichen Sturz aus dem Reisewagen ums Leben kam, 1854 dessen Bruder Johann², welcher mit hohem Regententugenden eine seltene wissenschaftliche Bildung vereinigte. Unter seiner Regierung fällt die Aufhebung der früheren Patrimonialgerichtsbarkeit³, wodurch das frühere Patrimonialgericht des hiesigen Purschensteiner Patronats- und Kollaturherrschaft mit dem königlichen Gerichtsamt zu Sayda vereinigt wurde, welches in Kirchen- und Schulsachen zugleich mit der königlichen Superintendentur Frauenstein die Coinspektion zu übernehmen hatte. Die Herren Superintendenten von Zobel, Wagner und Lic. Dr. Hass, der gegenwärtige Superintendent, haben nacheinander die kirchliche, die Herren Gerichtsamtman Fiedler, Franz und Weidauer die weltliche KoinSpektion geführt. Die kirchlichen Verhältnisse wurden auf eine zuvor nicht dagewesene Weise unter der Regierung desselben Königs durch das Inkrafttreten der mit den Landständen vereinbarten Kirchenvorstands- und Synodalordnung⁴ festgestellt, welche nunmehr seit 7 Jahren besteht. ...



König Johann

¹ Ferdinand Friedrich von Beust, 1809 – 1886, zeitweise zugleich Außen- und Innenminister und eine Art Ministerpräsident Sachsens, 1866 von Bismarck nach Österreich „abgeschoben“, wo er weiter Karriere machte

² König Johann von Sachsen (1801 – 1873), nach ihm ist die Dresdner Johannstadt benannt

³ Patrimonialgerichtsbarkeit bedeutet, dass die Aufgabe der Rechtsprechung für ein Gebiet an einen bestimmten Besitz, z.B. das Schloss Purschenstein gebunden war.

⁴ 1868 wurde das Gesetz erlassen, die Kirche in den Gemeinden durch Kirchenvorstände und in der Landeskirche durch die Synode demokratisch zu verwalten

Preußisch-Dänischer Krieg 1864

In politischer Beziehung hat es am Krieg nicht gefehlt. Bereits im Jahre 1848 war, um die zum deutschen Bund gehörigen Herzogtümer Schleswig und Holstein gegen die dänische Gewaltherrschaft zu schützen, auch unser Königlich-Sächsisches Bundeskontingent ausgezogen.

Mancher brave sächsische Krieger ist mit anderen deutschen Kameraden, namentlich bei der blutigen Erstürmung der Düppeler Schanzen gefallen oder verwundet worden, als 1864 die mit dem dänischen Staate auszufechtenden Erbfolgestreitigkeiten unter Umgehung des Deutschen Bundes von den beiden deutschen Großmächten (Preußen und Österreich) in die Hand genommen und siegreich zu Ende geführt wurden.

Deutscher Bruderkrieg 1866

Doch im Jahre 1866 kam es zu einem blutigen Krieg zwischen diesen beiden Großmächten selbst, wovon die übrigen deutschen Bundesstaaten nicht unbeteiligt bleiben konnten. Dabei stellte sich unser Sachsen mit den meisten und mächtigsten deutschen Bundesstaaten auf die Seite Österreichs, obgleich dieses schon vorher im italienischen Krieg gegen Frankreich ohne Preußens Dazwischentreten unterlegen war. So lenkte denn auch der Herr der Heerscharen den Sieg rasch und entschieden auf die Seite des immer mächtiger sich entfaltenden Staates Preußen. Er nutzte ihn jedoch mit weiser Mäßigung und richtiger Einsicht weit weniger zum eigenen Vorteile als zur Stärkung der deutschen Völker und Staaten. Preußen trat an deren Spitze, indem es die nördlichen, zum norddeutschen Bunde gehörenden Länder mit gemeinsamer Heeresverfassung vereinigte und unter Ausschluss Österreichs mit den drei süddeutschen Staaten bindende Schutz- und Trutzverträge abschloss. So verwandelte sich denn die tiefe Betrübnis, welche alle guten Sachsen ergriff, als man den Kanonendonner der Schlacht bei Königgrätz⁵ in seinen letzten dumpfen Schwingungen auch hier vernommen und darauf die Kunde der großen Niederlage erhalten hatte, nach und nach in steigende Befriedigung. Immer deutlicher nahm man wahr, wie die neue Gestaltung der Verhältnisse für alle deutschen Staaten vorteilhaft war, ja wie sogar Deutschland unter den europäischen Staaten zu immer größerer, der hohen Geistesbildung und Kulturentwicklung seines Volkes entsprechenden Bedeutung gelangte.

(Hier folgt ein Bericht über den deutsch-französischen Krieg 1870/71 und ein dazu errichtetes Denkmal in Heidelberg)

⁵ Das heutige Hradek Kralove im Vorland des Riesengebirges ist Luftlinie etwa 200 km von Seiffen entfernt. Ob man da wirklich hier noch den Kanonendonner gehört hat? Was aber sicher ist: Allein diese Schlacht forderte um die 15000 Leben junger Menschen - wegen der „Klärung“ ein paar lumpiger Gebiets- und Machtansprüche. Sie war nur ein Teil der „Blut- und Eisenpolitik“ vor der Reichsgründung 1871 und zeigt die Gefahren und die Sinnlosigkeit von Militärbündnissen, die ja 50 Jahre später den 1. Weltkrieg vom Zaun brachen.

König Albert und seine Reformen

Nach dem Tode des hochseligen Königs Johann trat dessen ältester Sohn, der jetzige König Albert⁶, zum Wohl des Landes und Volkes der Sachsen die Regierung an. ... Das Deutsche Reich steht auf den ersten Vorschlag des jungen Königs von Bayern seit dem 1. Januar 1872 unter dem deutschen Kaiser, zu welchen im Schloss zu Versailles der siegreiche König Wilhelm von Preußen ausgerufen wurde. - Die wichtigste Regierungshandlung des gegenwärtigen sächsischen Königs ist bis jetzt die Ausführung der mit den Ständen vereinbarten Gesetze über die neue Verwaltungsorganisation, insbesondere die Trennung der Justiz von der Verwaltung. Dazu gehören die Errichtung des Königlichen Landeskonsistoriums⁷ und die Einführung des neuen Schulgesetzes. Dabei bleibt die Schulinspektion in kirchlichen Dingen zwar beim Superintendenten, im Übrigen aber wird sie von besonderen Bezirksschulinspektoren ausgeübt.



König Albert

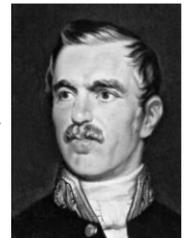
Regionalpolitische Zugehörigkeit Seiffens um 1875

Die hiesige Kirchgemeinde steht unter der Amtshauptmannschaft Freiberg, welcher nach Beförderung des früheren Amtshauptmanns von Oppen jetzt der Herr Amtshauptmann Lemeister vorsteht. Wegen des großen Umfangs des Bezirkes Freiberg erfolgt die eigentliche Verwaltung unseres Gebietes von der königlichen Amtshauptmannschaftlichen Delegation in Sayda durch Regierungsassessor von Pape.

Die Familie von Schönberg auf Purschenstein zwischen 1839 und 1875

Auf den in Gott ruhenden früheren Kirchenpatron, Kammerherrn Utz von Schönberg⁸, von welchen in dem der Urkundenbüchse des Jahres 1839 befindlichen Aktenstücke rühmlichst Erwähnung getan ist,

folgte als gegenwärtiger Ritterguts- und Schlossherr von Purschenstein dessen Sohn, Herr Kammerherr Hans Eberhard von Schönberg⁹. Er ist Mitglied der ersten Ständekammer und des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft. Seit dem Antritt seines vom Herrn gesegneten Erbes hat er durch seine wohlwollende Güte, milde Wohltätigkeit und wahrhaft edelmännische Freigebigkeit die dankbare Liebe und Anhänglichkeit seines ganzen Patronats in allen zugehörigen Ortschaften erworben. (Teil 3 zum kirchgemeindlichen Leben folgt in der April-Ausgabe)



Utz von Schönberg



Eberhard von Schönberg

⁶ König Albert (1828 – 1902), recht beliebter Herrscher Sachsens, ihm und seiner Frau Carola, nach der über viele Jahrzehnte nicht nur viele Mädchen in Sachsen, sondern auch die Carola-Brücke benannt ist, wurde auch in Seiffen ein Denkmal gewidmet

⁷ Das heutige Landeskirchenamt

⁸ Caspar Carl Philipp Utz von Schönberg (1804 – 1864) ermöglichte die Selbständigwerdung der Seiffener Kirchgemeinde.

⁹ Hans Eberhard von Schönberg (1839 – 1883) erlebte den Neuhausener Kirchenbrand und den Neuaufbau der Neuhausener Kirche mit, entwidmete aber nach deren Fertigstellung die Schlosskapelle von Purschenstein. Wohl ist nach ihm der „Eberhard-Weg“ benannt.